

Dr. phil. Cornelia Nussle Achermann

Psychologin FSP, Arbeits- und Organisationspsychologin

Akademische Ausbildung

1973	Kantonsschule Glarus, Matura Typus C
1973-1975	Universität Zürich, Medizinische Fakultät, 1. Propädeutikum + 3. Semester
ab 1975	Familienpause, 3 Söhne (1975, 1977, 1980)
1998	Universitätsabschluss Hauptfach Psychologie (Schwerpunkt Methodenlehre), Neuropsychologie und Sonderpädagogik
	Lizentiatsarbeit: „Angstpatienten am interaktiven Computerspiel STRATOS: Ein Vergleich des Problemlöseverhaltens im Verhältnis zu einer Kontrollgruppe.“ Empirische Arbeit angenommen durch Prof. René Hirsig, methodische Abteilung.
	Literaturarbeit: „Angst als handlungsbeeinflussender Faktor.“
	Nebenfacharbeit in Neuropsychologie: „Zusammenhänge zwischen Rechenfähigkeit und konkreten operationalen Aufgaben sowie Abstraktion.“ Dazu wurde eigener Test entwickelt. Coautoren: Barbara Bucher und Peter Christ. Abgenommen durch Prof. E. Perret
	Semesterprämie der UNI Zürich für eine Semesterarbeit in Sonderpädagogik
	Proseminararbeit am sonderpädagogischen Institut: Sonderpädagogische Arbeit im Kanton Glarus (Bereich Sonderschule) aus Sicht der Sonderlehrerinnen und Sonderlehrer und Vergleich mit dem Hamburger-Modell für Integrationsklassen.
Ab 2000	Weiterbildung in Arbeits- und Organisationspsychologie
2004	Dissertation: Professionalität und Qualität in Beratung und Therapie. Eine disziplinen- und theorie/praxisübergreifende Betrachtung (Beurteilung: Magna cum laude; erschienen im Verlag Haupt Bern, 2005)
Ab 2008	Start Forschungsprojekt zum Thema Stress, Angst und Burnout.

Projekte in Arbeits- und Organisationspsychologie

Forschung, Personalentwicklung und Coaching bei Stress, Angst und Burnout

Forschung

Zum Thema ‚Entstehung, Behandlung und Prävention von Stress, Angst und Burnout‘ läuft aktuell eine breit angelegte Forschungsarbeit, welche auf einem völlig neuen Konzept beruht, das in unserer Praxis mehrfach mit Erfolg erprobt ist. Die Forschungsarbeit wird von zwei psychologischen Instituten (Zürich) wissenschaftlich begleitet. Fragestellungen:

- Welche Fähigkeiten können gefördert werden, um unter Stress nicht in einen Burnout zu gelangen?
- Überprüfung eines systemtheoretischen Modells zur Ätiologie von Stress-, Angst- und Panikstörungen.
- Inputs für die Personalentwicklung und Prävention

Ziele und Optionen der Forschungsarbeit sind: a) Validierte Modelle der Entstehung von Stress, Angst und Burnout b) Faktoren eines erfolgreichen individuellen Stresscoping; c) Wissenschaftlich geprüftes Konzept für das Stress-Coaching; d) Instrumentarium, welches Burn-out-Risiken bei der Rekrutierung zu erfassen vermag; e) Faktoren einer erfolgreichen Prävention resp. Therapie von stressbezogenen Störungen (vorwiegend Burnout, Panikreaktion, Generalisierte Angststörung)

Berufsbildung

- Firmeninterne und kantonale Weiterbildungen für Lehrmeister und Lehrlingsbetreuer. Entwicklung und Implementierung von qualitätssichernden Führungsinstrumenten in der Ausbildung
- Konzept und Umsetzung des ersten Berufsbildungs-Qualitätsmanagements BB-QM mit der Option zur Zertifizierung durch SQS

Management- und Organisationsberatung

- Organisationsentwicklung und Begleitung von Change-Prozessen: Entwicklung von Vision und Leitbild, daraus hervorgehend Strategieentwicklung (in Zusammenarbeit mit interdisziplinären Netzwerkpartnern von psycon)
- Übersetzung von Vision und Leitbild in die Unternehmenskultur und in funktionale HR-Strategie
- Mitarbeiterbefragungen als Basis für Organisations- und Personalentwicklung
- Erarbeitung von Beurteilungs- und Bewertungsinstrumenten als Basis für Standortgespräche

Team- und Personalentwicklung

- Teamklima-Analyse/Teamentwicklung/Teamcoaching (z.B. Mobbing, Motivationsverlust)
- Tests für die psychologische Begutachtung von Führungseignung und Coachingbedarf
- Führungskurse und andere Weiterbildungen/Schulungen
- Coaching bei interkulturellen Fragen

Coaching und Persönlichkeitsentwicklung

- Führungs-Coaching, Klärung der Führungseignung mit validiertem Instrument BIP
- Life-Coachings bei Krisen in Beruf und Partnerschaft, Stressmanagement, Burn-Out, Persönlichkeits- und Potenzialentwicklung insbesondere für weibliche High-Potentials
- Management-Coaching in Bezug auf qualitative Aspekte der Organisationsgestaltung
- Mehrjährige Erfahrung als Gruppencoach/Supervision in sozialen/medizinischen und sozialpädagogischen Institutionen samt Unterstützung bei der Qualitätsentwicklung
- Kurse zur Persönlichkeitsentwicklung und Selbsterfahrung

Spezielles

- Analyse der Ergebnisse einer schweizweiten Umfrage hinsichtlich Genderunterschieden in der Beantwortung der Fragen.
- Workshops für Schichtarbeiter zur Unfall-Prävention und Gesundheitsschutz
- Farbpsychologische Gestaltung von Arbeitsplätzen
- Entwicklung bei der Formulierung und Gestaltung von Gebrauchsanweisungen
- Diverse Gutachtertätigkeit

Publikationen und Kongressbeiträge (s. Kongressband)

- Professionalität und Qualität in Beratung und Therapie. Eine disziplinen- und theorie/praxisübergreifende Betrachtung. 2005, Verlag Haupt Bern.
- 6th Congress on Work and Organisational Psychology, "Networks and their interconnecting character", May 22-24 2006 at Leipzig, together with European WOP Practitioner Conference and Conférence des Practiciens de la PTO Européenne. Beitrag: The 'Four-Pillar-Model' of Professionalism. A Contribution to the Quality Discussion in the W&O-Psychology.
- 5th Congress on Work and Organisational Psychology, Mai 2004 in Hamburg. Beitrag: Application and evaluation of standardised tools in Team Development.
- 4th Congress on Work and Organisational Psychology, Mai 2002 in Hannover: Beitrag in Kooperation mit Ute Schmidt-Brasse, PSYCON.de: Building a Europe-based consultancy network - a report on experiences.
- Effizienzsteigerung in der Organisations- und Teamentwicklung durch den Einsatz von standardisierten Tools am Beispiel von TKI, SALSA und BIP (Fachblatt der rumänischen Arbeits- und Organisationspsychologen).
- „Erweiterte Basisstufe“ – Die Vision einer „neuen Schule“ für schwach- wie hochbegabte Kinder. Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik 7/2000.
- Vision einer „neuen Schule“ für schwach- wie hochbegabte Kinder. Schule & Elternhaus Schweiz 4/2000.

Kleinpublikationen in Tageszeitungen und Magazinen/Medienarbeit

- Südschweiz – Tageszeitung, Jobbeilage:
 - Wie viel wert sind die Mitarbeiter? 12. Oktober 2000
 - Visionen – Chancen oder Hirngespinnst? 23. November 2000
 - Die Sache mit dem positiven Denken. 27. Oktober 2001
 - Die Konferenzformen der Zukunft: Open Space und Future-Search. 22. Dezember 2001
- Espresso – für die engagierte Frau: Teamwork statt Konkurrenz. November 2001
- Tagesanzeiger, Beilage ALPHA: Commitment und Stabilität im Unternehmen: Ruhe im Sturm bewahren. Coautorin mit Prof. Dr. Ivars Udris, 20. September 2003
- Tagesanzeiger, Beilage ALPHA: Interkulturelle Kompetenz: Keine Multikulti-Romantik. Coautor: Prof. Dr. Ivars Udris, 16./17. September 2006
- Diverse Beiträge und Kurzinterviews für Radio drs, Radio Top, und Schweizer Fernsehen Sendung ‚Quer‘

Diverse Referententätigkeit

- 12. Konferenz der Gleichstellungsbüros und –Kommissionen der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein: Frauen sind anders als Männer – wo sind die Chancen der Zusammenarbeit? 22. Juni 2001 in Glarus.
- Dreiländer-Treffen of Soroptimist International: Identität und Multikulturalität - Zwei gegensätzliche Aspekte machen SOROPTIMIST attraktiv. 20. – 22. August 2004 in Schaffhausen
- BAG, Bern: Frauen sind anders als Männer – wo sind die Chancen der Zusammenarbeit? Referat anlässlich dem Internationalen Tag der Frau 08. März 2006
- SVM, Berufsverband der Mütterberaterinnen: Entwicklung durch Vernetzen. Tagung März 2006 im KKL Luzern.
- Dreiländer-Treffen of Soroptimist International: Weiblich und männlich geprägte Verhaltensweisen - Chancen und Risiken., 01.-03. September 2006, Krems.

- Formation intercantonale ‚Santé au travail‘: Stress, Angst und Burnout in Unternehmen, Verantwortlichkeiten und Lösungen im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Referat und Workshop vom 02. Juni 2009 in Brig.
- AMG Allgemeine morphologische Gesellschaft: Wie unabhängig ist unser Denken von Gefühlen? Die Frage nach der (Un)Abhängigkeit zwischen dem Denken und den Emotionen als uraltes Thema. 27. April 2006 ETH Zürich.
- Laufbahnzentrum der Stadt Zürich: Wer erzieht die Lernenden? Referat und Podiumsdiskussion. 18. November 2009 Technopark Zürich.
- Swissmem –Fachtagungen für Berufsbildner: Motivation in der Berufsbildung, Bern, Olten, Luzern, Zürich, St. Gallen im September 2009.
- AGVS Automobil-Gewerbeverband Schweiz: Qualität in der Berufsbildung – wozu? Tagung der Sektionsleiter 07. Januar 2010.
- Bildungszentrum/Berufslernverbund Thal-Gäu-Bipperamt: Das Berufsbildungs-Qualitätsmanagement BB-QM. 21. Mai 2010 bei Kimberley-Clark, Niederbipp.

Weitere Themen:

- Warum denken und handeln Menschen so unterschiedlich – eine konstruktivistische Betrachtung menschlicher Unterschiede. Referat in diversen Unternehmen und Clubs of Soroptimist International, Kick-off zu Teamentwicklungen.
- Die Interaktion zwischen Mensch und Arbeit. Referat in verschiedenen Clubs of Soroptimist International.

Therapeutische Ausbildung – Coaching-/Supervisionsausbildung

1980-1984	Ausbildung in Mal- und Gestaltungstherapie, Transaktionale Analyse, Gesprächs- und Gestalttherapie, Katathymes Bilderleben , Kommunikation, TZT. Inklusive Selbsterfahrung als wichtiger Teil der Ausbildung.
1998	Postgraduiertenstudium, Universität Zürich, klinische Abteilung
2009	Praxisbewilligung Kantone Zug und Glarus

Therapeutische Arbeitserfahrung

- 1984 Gründung eines Mal- und Therapieateliers in Volketswil, Zusammenarbeit mit Therapeuten aus körperorientierten Therapieformen sowie einer Therapeutin für schulische Probleme (A. Adler-Ausrichtung)
- Seit 1984 selbstständige therapeutische/beraterische Arbeit mit klinischen und nichtklinischen Klientinnen und Klienten (Erwachsene aller Berufsgruppen und Positionen, jeglicher Altersgruppe sowie auch einiger Kinder).
- Ab 1986 Therapiepraxis in 8753 Mollis.
- 1996-2000 zusätzlich delegiert arbeitende Psychotherapeutin bei Dr. med. J. Bollmeier, Glarus
- Therapeutische Spezialgebiete: Angst- und Panikreaktion, Depression, Burn-Out
- 2009 Erteilung der Berufsausübungsbewilligung für nichtärztliche Psychotherapie in den Kantonen Glarus und Zug